

gehende Lösung der wissenschaftlichen Arbeit von der Politik unserer Partei, eine immer größer werdende Kluft zwischen Theorie und Praxis ein. Es fehlte in der Lehr- und Erziehungsarbeit an der notwendigen konkreten Durchdringung des Lehrstoffes mit den Prinzipien des Marxismus-Leninismus.

Diese fehlerhafte Arbeit in Forschung und Lehre der Akademie wirkte sich auch schädlich auf die Praxis aus. Das kam zum Ausdruck in rechtsformalistischen Erscheinungen in der Arbeit des Staatsapparates, die zweifellos auch auf die Lehrtätigkeit der Akademie zurückzuführen sind.

So etwa war die Situation an der Akademie 1956/1957. Die Parteiorganisation aber fand von sich aus nicht die Kraft, eine Veränderung herbeizuführen, sondern es bedurfte der Hilfe unseres Zentralkomitees. Bereits auf dem 30. Plenum des Zentralkomitees wurde auf die fehlerhafte Arbeit auf dem Gebiet der Staats- und Rechtswissenschaft an den Fakultäten unserer Universitäten und insbesondere an der Akademie hingewiesen. Auf Beschluß unserer Parteiführung wurde die Delegiertenkonferenz unserer Parteiorganisation im März 1957 wiederholt. Auf dieser Delegiertenkonferenz ergriff auch Genosse Schirdewan das Wort. Er stützte die revisionistischen Auffassungen, zerschlug nicht die fehlerhaften Auslegungen der Beschlüsse des XX. Parteitages der KPdSU durch Genossen der Akademie und nahm auch keine Stellung zu den persönlichen Angriffen gegen den Genossen Walter Ulbricht.

Dann aber wurden mit Unterstützung der Abteilung Staat und Recht beim Zentralkomitee die ideologischen Auseinandersetzungen mit allen bürgerlichen und revisionistischen Auffassungen durch die Parteiorganisation an der Akademie begonnen. Und nun zeigte sich durch die Einbeziehung aller Genossen Wissenschaftler und Studenten in die ideologischen Auseinandersetzungen sehr bald die große Kraft einer entschlossen kämpfenden Parteiorganisation. Eine gründliche Analyse der Arbeit der Akademie, an deren Ausarbeitung alle Parteimitglieder beteiligt waren, deckte selbstkritisch die Fehler und Schwächen auf und zeigte den Weg zur Änderung. Die Parteiorganisation lernte die ideologischen Auseinandersetzungen mit einer Veränderung des bestehenden Zustandes zu verbinden. Die kämpferischen Auseinandersetzungen mit den falschen Auffassungen der Genossen vom Institut für Philosophie über die Fragen des Klassen-